

18. März 2011

Wir sind Partner Gottes

Botschaft von Bischof Norbert Brunner zur Fastenzeit

Am vergangenen Wochenende ist in den Sonntagsmessen die Botschaft von Bischof Norbert Brunner zur diesjährigen Fastenzeit verlesen worden. Diese trug den Titel: „Dem Herrn, deinem Gott allein sollst du dienen.“

Partner Gottes

Ausgehend vom Bericht über den Sündenfall im Paradies und vom Evangelium von der Versuchung Jesu in der Wüste zeigte der Bischof, welche Methoden der Teufel anwandte, um die Menschen auf die Probe zu stellen. Seine Methoden waren so raffiniert, dass er sich nicht scheute, selbst die Bibel zu seinen Gunsten zu zitieren. Dies veranlasste Bischof Brunner zur Frage: „Ist es da verwunderlich, dass wir diesen Versuchungen immer wieder nachgeben? Ist diese diabolische Verschlagenheit der Grund, warum wir die Prüfung oft nicht bestehen?“ Jesus ist diesen Versuchungen nicht erlegen. Er hat widerstanden, weil er dem Wort Gottes gegenüber gehorsam war. Dies zeigt, dass auch wir die Prüfung bestehen können, weil wir die Barmherzigkeit Gottes erfahren haben, und weil uns durch diese Barmherzigkeit die Gnade und die Gabe der Gerechtigkeit als reines Geschenk Gottes reichlich zuteil werden. Dadurch wird der Mensch zum Partner Gottes!

Leid führt zu Hörverlust

Die soeben begonnene Fastenzeit lädt uns ein, durch eine freie Antwort in diesen Dialog der Liebe einzutreten. „Es gibt viele Menschen, die diese Botschaft nicht oder nicht mehr hören können. Die Gründe, die sie für ihrer Haltung anführen, sind mannigfaltig: ein unermessliches Leid kann ebenso Ursache sein wie eine tiefe Enttäuschung; schweres Fehlverhalten von Vertrauenspersonen ebenso wie ungerechte Behandlung oder falsche Anklagen. Auch das sind Prüfungen, vor die wir gestellt sind. Wir können verstehen, dass Menschen in schweren Momenten ihres Lebens an der Botschaft der Liebe Gottes irre werden. Wie jedoch erklären wir die Haltung jener Menschen, die an die göttliche Botschaft nicht glauben wollen? Ist das nicht die Haltung der Stammeltern, welche Gott den Gehorsam verweigert haben?, so der Bischof weiter.



*Bildlegende: Der Teufel kann auch die Bibel zitieren
(Gemälde von Michael Pacher: Augustinus und der Teufel, 1475).*

Im Kreuz ist Heil

Der Bischof erinnert aber auch daran, dass wir auf dem Weg der Versöhnung zum Leben aus Gott am Kreuz nicht vorbeikommen. Wir sind immer wieder versucht, dem Kreuz auf unserem Lebensweg auszuweichen. Denn das Kreuz ist im Letzten das Zeichen auch unseres Gehorsams gegenüber Gott. Es ist der Beweis dafür, dass wir unsere menschliche Bedingung als Geschöpfe Gottes in Demut annehmen.

Es ist wohl gerade der Hochmut („so sein wollen wie Gott“), der uns immer wieder dazu verleitet, das Kreuz aus dem Bewusstsein zu verdrängen, es zu verhöhnen oder zu verniedlichen, es aus unserem Gesichtsfeld zu verbannen. Und das sind mehr als nur einfache äussere Handlungen. Es ist Zeichen unserer inneren Haltung zu Gott. Die Fastenzeit lädt auch uns ein, unseren Weg zur Versöhnung im Kreuz zu gehen: „Vor dem Herrn, deinem Gott, sollst du dich niederwerfen und ihm allein dienen.“

KID/pm

News aus Kirche und Welt

Der heilige Josef

Morgen Samstag feiern wir das Hochfest des Hl. Josef, des Bräutigams der Muttergottes. Dieser Tag ist ein gebotener Feiertag, d.h. an diesem Tag soll die Arbeit ruhen und man soll sich Zeit nehmen für den Gottesdienst und auch für die Familie, die sonst während der Woche vielleicht hie und da zu kurz kommt. In der Ostkirche wurde Josef schon sehr früh verehrt, im Westen dagegen erst ab ca. 850.

In [barocken](#) Darstellungen ist der Tod des heiligen Josef ein beliebtes Thema. Die Tradition hat immer wieder festgehalten, dass kein Mensch einen so guten Tod gehabt habe, wie der Hl. Josef. Standen an seinem Sterbebett ja Jesus und Maria. So wurde er zum Schutzpatron der Sterbenden. Ausserdem gilt er auch als Schutzpatron der Ehe.

Papst Pius IX, erklärte den heiligen Josef 1870 zum Schutzpatron der katholischen Kirche.

Im 20. Jahrhundert wurden dem heiligen Josef mehr katholische Kirchen geweiht als irgendeinem anderen Heiligen (Maria ausgenommen).

Der Hl. Josef ist uns ein Vorbild, immer auf Gott hin offen zu sein, damit wir seinen Anruf hören und danach handeln. Immer wieder heisst es von ihm in der Bibel: Josef tat, was der Engel des Herrn ihm geboten hatte.

Wallfahrt nach Lourdes

Vom 22. – 18. Mai findet die diesjährige diözesane Wallfahrt nach Lourdes statt. Für diese Reise sind noch ein paar Plätze frei. Wer sich also noch kurzfristig anmelden möchte, kann dies tun bei Karl Hutter, rue Hermann-Geiger 13, 1950 Sitten (079 467 84 05).

Stille Anbetung in Glis

In der Wallfahrtskirche in Glis finden vom Donnerstag, 24. März nach der 8.00 Uhr-Messe bis Freitag 25. März vor der 19.30 Uhr-Messe stille Anbetungsstunden statt. Am Freitag von 14.00 bis 15.00 Uhr beten und singen wir gemeinsam vor dem Allerheiligsten. Wer eine Anbetungsstunde übernehmen möchte, (nur da sein) kann sich in die Liste eintragen, welche in der Wallfahrtskirche aufliegt.

Gemeinschaft lediger Frauen

Am Mittwoch, 23. März findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp der Einkehrtag der Gemeinschaft lediger Frauen Oberwallis statt. Dieses Jahr wird Vikar Daniel Rotzer von Naters den Einkehrtag leiten, der unter dem Motto steht: „Ich zünde eine Kerze an“. Eine Anmeldung ist bis am 22. März an das Bildungshaus St. Jodern erbeten.

Medienvisionierung

Am Donnerstag, 31. März 2011 führt die Fachstelle Katechese im Bildungshaus St. Jodern in Visp eine Medienvisionierung durch. Der Leiter des Zürcher Medienladens Peter Weskamp stellt dabei verschiedene Medien vor und gibt wertvolle Tipps für deren Einsatz in Schule und Pfarrei. Die Veranstaltung beginnt um 18.00 Uhr und dauert bis 21.30 Uhr. Eingeladen dazu sind im Religionsunterricht und in der Pfarrei Engagierte sowie weitere Interessierte. Eine Anmeldung ist bis Montag, 21. März 2011 an die Fachstelle Katechese erbeten.